



Merseburger Kreis-Blatt.

(Gageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Aufnahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Donnerstag 15. Juni 1882.

Bei der weiteren Beratung der Tabaksmonopol-Vorlage in zweiter Lesung die von 11^{1/2} Vormittags bis 7 Uhr Abends währte und zu eindrucklichen Reden für und gegen das Monopol die Veranlassung gab, ist besonders die Erklärung des Dr. Vingen's (Centrum) hervorzuheben, der betonte, daß der seinen Namen tragende Antrag vielfach zu Mißverständnissen geführt habe und seine Partei für die Resolution Windthorst stimmen werde. Diese Resolution lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, an Stelle des Kommissionsbeschlusses zu erklären: „daß, da erst neuerlich durch Gesetz vom 16. Juni 1879 eine Erhöhung der Tabaksteuerung stattgefunden hat und der finanzielle Erfolg dieser Erhöhung noch nicht vollständig übersehen werden kann, von einer weiteren Belastung der Tabak-Industrie Abstand zu nehmen sei.“ Bei der Abstimmung genehmigt das Haus einen Antrag von Bennigsen im 2. Abfat der Resolution der Kommission. Die Erwartung, daß das Reich mit dem Monopol verschont bleibe, weil es schon viel an neuen Steuern bewilligt, zu streichen und zwar in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 138 Stimmen. Der Kommissionsantrag ad 2 wird daher nur noch im ersten Theile zur Abstimmung gebracht und mit 155 gegen 150 Stimmen angenommen, damit sind die weiteren Resolutionen abgelehnt. Die Petitionen sind damit erledigt erklärt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. Se. M. Kbt. Sachtbicht hat den Befehl erhalten, sich von Malta nach Alexandria zu begeben, um dort die deutsche Flagge zu zeigen und eventuell den deutschen Staatsangehörigen Schutz und Zuflucht zu gewähren.

Berlin, 15. Juni. Präsident von Lovschow antwortete auf das Schreiben des Fürsten Bismarck, daß die Erledigung der Gewerbeordnungs-Novelle und des Krankenversicherungsgesetzes in den nächsten Wochen unmöglich erscheine. Man erwartet demnach eine sehr baldige Vertagung.

Berlin, 15. Juni. In parlamentartischen Kreisen verlautet, daß die Vertagung des Reichstags vom 17. d. ab in Aussicht genommen sei.

Berlin, 15. Juni. Die Strafkammer II sprach den Abg. Mommsen von der Anklage der Bismarckbeleidigung frei.

Kassel, 14. Juni. Der Zustand des Prinzen Karl wird als fortdauernd befriedigend bezeichnet.

Dresden, 15. Juni. Vom königl. Landgericht Dresden ist heute der Socialistenführer Drechslermeister Bebel aus Leipzig wegen Beleidigung des Bundesrathes zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurtheilt worden. Der Mitangeklagte Grundstücksbesitzer Carl Gottlieb Münch aus Jittau wurde freigesprochen. Die Verhandlung dauerte sechs Stunden und fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

München, 14. Juni. Großfürst Wladimir und Gemahlin sind heute Abend 6 Uhr 25 Min. hier eingetroffen und von dem russischen Gesandtschaftspersonal empfangen worden. Dieselben werden heute Abend 10 Uhr mittelst Extrazugs nach Kissingen weiterreisen.

München, 15. Juni. Die Kaiserin von Oesterreich ist hier eingetroffen und zu längerem Aufenthalt am Starnberger See alsbald nach Feldafing weitergereist.

Wien, 14. Juni. Fürst Alexander von Bulgarien ist heute Abend aus Darmstadt hier eingetroffen und in der Hofburg abgestiegen. —

Wie hiesigen Blättern aus Agram gemeldet wird, hat gestern Nacht zwischen Studenten, welche singend von einem Kommerz zurückkehrten, und Polizisten ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem 2 Wachmänner und 6 oder 7 Studenten schwer verwundet worden sind. 17 Studenten sind verhaftet worden. — Die Polit. Korrespondenz meldet, daß der Botschafter Rußlands, von Dubril, welcher vom Kaiser in den Reichsrath berufen ist, hier bereits seine Abberufung notifizirt hat.

Wien, 15. Juni. Der Kaiser empfing heute Morgen den Fürsten von Bulgarien und stattete demselben später einen Gegenbesuch ab. — Wie das Fremdenblatt meldet, hat die Fregatte „Laudon“ Befehl erhalten, unverzüglich nach Alexandria abzugeben. — Aus Triest wird hiesigen Blättern gemeldet, daß am Sonntag mehr als 1000 flüchtige Europäer aus Alexandria dafelbst eintreffen würden.

Marseille, 14. Juni. Das Mittelmeer-Geschwader erwartet im Hafen von Toulon den letzten Befehl zum Abdampfen. Das Transportschiff „Sartre“ ist heute gegen Mittag mit Truppen und Proviantvorräthen in der Richtung auf Alexandria in See gegangen. Der Dampfer „Coréze“ wird ebenfalls zum Truppentransport ausgerüstet.

London, 15. Juni. Wie der Times aus Alexandria vom 14. d. gemeldet wird, haben der Khedive und Dersiwich Pascha die Pforte gemeinschaftlich ersucht, 18,000 Mann türkischer Truppen nach Egypten zu senden. In Alexandria haben 450 Verhaftungen stattgefunden; es wird beabsichtigt, eine internationale Kommission zur Aburtheilung der Theilnehmer an den letzten Ruhestörungen einzusetzen.

St. Petersburg, 14. Juni. Nach dem neuesten Bulletin über das Befinden der Kaiserin war die vergangene Nacht etwas unruhig in Folge des nervösen Zustandes; Puls und Temperatur normal, Appetit vorhanden. Der Zustand des Kindes ist ein ausgezeichneter.

St. Petersburg, 15. Juni. Die Kommission, welche zur Verathung einer Organisation der ländlichen Bevölkerung eingesetzt worden war, ist durch einen kaiserlichen Ufau aufgelöst worden. Die Obliegenheiten derselben werden den zuständigen Departements des Reichsraths und Senats überwiesen.

Belgrad, 14. Juni. Gegenüber dem Beschlusse des Ministeriums, seine Demission zu nehmen, hat der König dem Ministerrath erklärt, er wolle die Demission nicht acceptiren.

Konstantinopel, 14. Juni. Der französische und der englische Botschafter sind unter Unterstützung der anderen Mächte bei der Pforte erneut für den baldigen Zusammentritt der Konferenz eingetreten.

Alexandrien, 14. Juni. Der Gouverneur von Alexandria erklärte in einer Proklamation an die Bevölkerung, die Ankunft des Khedive und Dersiwich Paschas sei eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Bürger dürften mit Vertrauen ihre Geschäfte wieder aufnehmen. — Eine türkische Fregatte ist außerhalb des Hafens signalisirt worden. — Bei dem Empfange des Patriarchen, des diploma-

tischen Korps, der Beamten und europäischen Notabilitäten richtete der Khedive Worte der Verühigung an die Versammelten und sagte, die Stadt sei in vier Quartiere eingetheilt, von denen jedes eine starke Garnison habe. Es sei kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß die Unruhen sich erneuern würden.

Alexandrien, 15. Juni. Alle Generalconsuln sind hier eingetroffen, mit Ausnahme des französischen, dessen baldige Ankunft erwartet wird.

Alexandrien, 15. Juni. Der griechische General-Konjul hat angekündigt, daß alsbald zwei griechische Kriegsschiffe hierelbst eintreffen würden, um diejenigen griechischen Staatsangehörigen welche Egypten verlassen wollen, einzuschiffen. Auch von dem französischen Generalconsul Sienkiewicz ist die Ankunft eines französischen Transportschiffes zu dem gleichen Zwecke angekündigt worden.

Sairo, 14. Juni, Abends. Die Panit nimmt zu, der allgemeine Fortzug der europäischen Bevölkerung dauert fort; mehrere Bankinstitute sind geschlossen, ebenso das Bureau der europäischen Finanzkontrolleure; Colvin hat sich gestern nach Alexandria begeben, Bredis wird diesen Abend abreisen; alle ihre Beamten sind auf Urlaub gegangen. Vorausichtlich werden alle Bureaus der ägyptischen Verwaltung und auch die Staatsschuldenkasse nach Alexandria verlegt werden. Wie es heißt, hätte der französische diplomatische Agent um seine Abberufung ersucht und heute eine Versammlung der hier lebenden französischen Staatsangehörigen zusammenberufen, in welcher er erklärte, er müsse es ablehnen, die Verantwortung für ihre Sicherheit zu übernehmen.

Hofnachrichten.

Berlin, 15. Juni. Se. Maj. der Kaiser und König begab sich heute Vormittag um 9^{1/2} Uhr, nach dem Exerzierplatze südlich der Jagdenheide, um dort das 1. und das 2. Garde-Dräger-Regiment zu besichtigen. Nach dem Schluß der Besichtigung nahm Se. Majestät auf dem Platze militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf gegen 12 Uhr zur Stadt zurück. Im Laufe des Nachmittags hörte Se. Majestät Vorträge, ertheilte verschiedene Audienzen und arbeitete mit dem Militär-Cabinet. Um 5 Uhr entsprach Se. Majestät einer Einladung des Reichszanzlers Fürsten Bismarck zum Diner.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D. G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krsbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-G.) Merseburg. Schöffengericht vom 15. Juni 1882.

Vorsitzender: Gerichts-Assessor Sachs; Schöffen: 1) Goldarbeiter Köhberg hier, 2) Stellmachermeister Kathe in Frankleben.

I. Verurtheilt wurden: 1) die Dienstmagd Therese Siegmann von hier, jetzt in Halle, wegen Entwendung ein Paar ihrer Dienfterschaft gehöriger Schlittschuhe mit drei Tagen Gefängniß; 2) der Landwirth Christoph Heinrich zu Agendorf wegen vorsätzlicher körperlicher

Wißhandlung der verhehlchten Mstfiker Thieme zu Keipisch mit 15 Mark Geldstrafe event. drei Tagen Gefängniß.

II. Die wegen Uebertretung der hiesigen Marktordnung angeklagte Händlerin Kurth aus Fischerben wurde freigesprochen.

(D.-G.) **Mersfeldung**, den 15. Juni. Die gestern Nachmittag im hiesigen Dome erfolgte Aufführung des Oratoriums „Josua“ von Händel durch den hiesigen Gesangverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Domorganisten Schumann und unter gefl. Mitwirkung der Solisten Frl. Cl. Hoppe von hier, Frl. A. Eichler und Herrn C. Dierich aus Leipzig und Herrn A. Schulze aus Berlin, war sowohl hinsichtlich des Besudches, als insbesondere auch des Gelingens eine recht befriedigende. Was zunächst die Solisten betrifft, so waren zwei derselben, Frl. Cl. Hoppe und Herr A. Schulze, den meisten gegenwärtigen Musikfreunden alte, liebe Bekannte, die bei der gestrigen Aufführung ihren Ruhmesfränzen wieder neue Blätter eingefügt haben. Auch Frl. Eichler dürfte bei uns noch zu den Bekannten zu zählen sein, wenn auch nicht zu den alten, da wir sie bereits in einem der letzten Winter-Concerte des Gesangvereins, wo sie sich gleich bei ihrem erstmaligen Auftreten so ganz in unser Herz hineingefungen hatte, als Künstlerin hochschätzen gelernt haben. Ihre Stimme entfaltete auch gestern wieder so viele Anmuth und Lieblichkeit, Schmelz und Wohlklang, daß wohl jeder Concertbesucher im Stillen den Wunsch gehabt haben mag, daß ihre, gegen die übrigen Solopartien an Umfang etwas zurücktretende Partie (Dhaniel) eben etwas umfangreicher hätte sein mögen. Neu war von den Solisten Herr C. Dierich. Nach allem dem, was wir bereits über die Leistungen dieses Herrn bei Gelegenheiten von Musikaufführungen in unserer Nachbarstadt Halle gehört und gesehen hatten, konnten wir Herrn Domorganist Schumann gleich von vornherein zu solcher Auktion gratulieren. Die gehegten Erwartungen hat Herr C. Dierich glänzend erfüllt. Im Besitze einer frischen, metallreichen und wohlgeschulden Tenorstimme, bei vorzüglicher Vocalisation und Aussprache, wußte derselbe seine mit seinem Verständniß erfaßte Partie (Josua) zur vollsten Geltung zu bringen. Die Leistungen des Chores waren — wie wir nicht anders erwartet — denen der Solisten ebenbürtig und zeigten von Neuem davon, wie wacker in dem Verein gearbeitet wird. Noch sei des Orchesters anerkennend gedacht, das — trotz der gegebenen, sehr bescheidenen Verhältnisse — seiner theilweis nicht leichten Aufgabe, namentlich auch in den Recitativbegleitungen, sich nach Kräften, und in befriedigender Weise entledigte.

Alles in Allem hat der Gesangverein mit der gestrigen gelungenen Aufführung seine nun abgelauene Concert-Saison würdig abgeschlossen und sich von Neuem das hiesige musikverständige Publikum zu lebhaftem Danke verpflichtet.

† (D.-G.) Durch die öffentlichen Blätter ergehen Einladungen zu dem Dölkauer Volks-Missionsfeste, das Sonntag den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, gefeiert werden soll. Diese Anzeigen rufen die Erinnerung nach an das vorjährige Missionsfest; das erste Volks-Missionsfest, das in unserer Gegend gefeiert wurde. Wer im vergangenen Jahre mit dabei gewesen ist und mitgefieiert hat, für den bedarf es wohl nur der Anzeige, um ihn zum Wiederkommen zu veranlassen. Es werden wenige gewesen sein von den vielen Festgästen, die unbefriedigt nach Hause gegangen sind, ja man möchte fast seine Verwunderung aussprechen darüber, daß in unsrer wald- und wiesenreichen Gegend, die so schöne Festplätze darbietet, noch nicht früher ähnliche Feste gefeiert worden sind, die im besten Sinne Volksfeste werden können. Schon der Festplatz lohnt den Gang nach Dölkau. Eine waldbumrahnte große Wiese, die nur durch die Luppe vom Schloßpark getrennt ist, diene als solcher und wird auch diesmal wieder als solcher dienen. Wir vermuthen, da die Einladungen Manches als bekannt voraussetzen, daß überhaupt das Fest in ähnlicher Weise wie das erste verlaufen wird. Unter einer Gruppe von Eichen, Buchen und Birken war die Kanzel errichtet; vor derselben waren in langer Reihe Bänke aufgeschlagen, die den vom Wege Ermüdeten zum Sitzen einladen. Es sitzt sich da so schön in der frischen, grünen Natur und überall, wohin das Auge schweift, weilt es gern, sei's auf den Baumgruppen oder den mit Blumenbeeten durchwirkten Rasenplätzen des Parks, sei's auf dem Schlosse mit seiner freundlichen Veranda, sei's auf den dunkelgrünen Waldändern oder dem hellgrünen Wiesenrunde. Und es hört sich da so gut. Vegabete und beliebte Redner sind für das Fest gewonnen. Rede und Gesang wechseln wohlthuend ab und das Auftreten immer neuer, frischer Persönlichkeiten läßt Ermüdung und Abspannung nicht aufkommen. Chorgefang wechselt mit Gemeindegang. Es müßte wunderbar zugehen, wenn Einem nicht das Herz aufginge bei solchem Feste. Die Feier zerfiel in zwei Theile. Wahrscheinlich aus solchen Gründen ist der erste Theil, dessen Mittelpunkt die Festpredigt bildet, der anderwärts gewöhnlich in der Kirche gefeiert wird, auch mit hinausverlegt in's Freie, und, wie uns deucht, nicht zum Schaden der Sache. Die halbstündige Pause, die den ersten, ernstern Theil von dem

zweiten, gemüthlicheren Theile trennt, bietet Gelegenheit Bekanntschaften zu machen und zu erneuern; einen Gang durch den Schloßpark zu machen oder auch dem leiblichen Bedürfniß nach Speise und Trank gerecht zu werden, wogu auf dem Festplatz selbst Vorkehrungen getroffen sind. Der Schwerpunkt dieser Art Volksfeste liegt zwar nicht im Essen und Trinken, sondern in dem, was für Herz und Gemüth dargeboten wird, aber eine leibliche Erfrischung gehört auch dazu und ist denen, die von fern herkommen, oft sehr willkommen. — Wir würden es aber für ein Unrecht halten, wenn wir in diesen Zeilen, die an ihrem geringen Theile auch mithelfen wollen Freunde zu gewinnen für das Fest, nur auf die materielle Seite der Sache, auch das, was für Auge und Ohr angenehm ist, hinweisen wollten. Im 19. Jahrhundert läßt sich die Mission nicht mehr ignorieren oder vornehm von oben her belächeln. Das 19. Jahrhundert ist nicht bloß das Zeitalter der Erfindungen u., es ist auch das Zeitalter der Mission. Mächtig wie noch in keinem andern Jahrhundert stehen die Kämpfer im Streit mit heidnischen Aberglauben und Unglauben. Auf allen Linien ist der Kampf entbrannt und große Siege sachen die kühnsten Hoffnungen an und lassen die Herzen fröhlich schlagen. Ein wesentliches Stück der Kulturaufgaben unseres Jahrhunderts ist und wird von den christlichen Missionären gelöst. Selbst indifferent oder der Kirche feindliche Kreise können sich den Leistungen der Mission gegenüber nicht mehr in ihr Todtschweigen hüllen, wenn sie überhaupt noch auf Bildung Anspruch machen wollen. Mehr und mehr wird die Arbeit der Missionäre anerkannt und mehr und mehr macht der Segen der Mission sich auch in den alchristlichen Ländern spürbar. Um so mehr müssen wir uns ein Herz haben für die Sache. Lassen wir uns die Gelegenheit mit dem Missionswerke bekannt zu werden und Interesse dafür zu gewinnen, nicht entgehen. Möchte das 2. Volks-Missionsfest in unserer Gegend von Kaiserwetter begünstigt werden wie das erste.

† Wenn alle Postkarten, welche täglich in Deutschland beschreiben werden, an ein einziges Postamt adressirt würden, wieviel Postbeamten gehörten wohl dazu, um diese Karten von dem Postwagen ins Sortirzimmer zu tragen? Da man wohl nicht mehr wie einen Centner jedem Briefträger aufhalsen könnte, so würden zur Bewältigung vierzig Mann gehören; denn vierzig Centner Papier werden täglich in ganz Deutschland für Postkartenpapier verbraucht. Und dieses Kartonpapier wird nicht, wie einmal irgendwo geschrieben war, von der Holzstoffabrik geliefert, welche dem Fürsten Bismarck auf Bar-

Anna Boleyn.

Historische Novelle von **H. Hofmann.**

(Fortsetzung.)

Sie gab sich wieder einer heiteren Stimmung hin und dachte nicht an den bösen Zwischenfall mit Lord Caffolk und das zerrissene Büllet des Königs.

Aus ihrem frohen Sinnen und Träumen wurde Anna Boleyn aber noch am selbigen Nachmittage sählings aufgeschreckt, als ihre Kammerzofe in das Gemach trat und für Lord Caffolk Eintritt begehrte. Bei dieser Nachricht überkam es Anna wie eine böse Ahnung, aber sie, das Hoffräulein, konnte unmöglich sich einem Cavalier des Königs gegenüber verleugnen, Anna sagte daher Muth und ließ Lord Caffolk eintreten.

Derselbe machte eine tiefe Verbeugung und zeigte ein sehr freundliches Gesicht bei seinem Eintritt, so daß Anna, welche zunächst die Strafe für das Zerreißen des Büllets des Königs gefürchtet hatte, einige Augenblicke sehr erstaunt war. Doch bald verwandelte sich dieses Staunen in Schrecken und Entrüstung, denn Lord Caffolk machte eine zweite Verbeugung und sagte mit verschmütem Lächeln:

„Unser gnädiger König läßt der lebenswürdigen Miß Anna Boleyn seinen königlichen Gruß entbieten und befehlt, daß das schöne Fräulein heute Abend um zehn Uhr, wo sie vom Dienste bei der Königin entbunden sein wird, sich in dem großen Pavillon des Schloßgartens ein-

finde, um Sr. Majestät selbst Rechenschaft für das gestrige Benehmen zu geben.“

Anna Boleyn erblähte im tödtlichen Schreck und fuhr aus Bestürzung mit den Händen an ihre schöne Stirn.

„Ich werde nicht kommen, ich — kann nicht, ich — darf nicht,“ preßte sie dann hervor.

„Wagen Sie dem Befehle des Königs zu trohen, so haben Sie die Ungnade und den Zorn Sr. Majestät zu fürchten und Ihnen gebührt ein Platz im — Tower,“ entgegnete Lord Caffolk lakonisch.

Das Wort „Tower“, der Name des verurufenen ehemaligen englischen Staatsgefängnisses, hinter dessen Kerkermauern schon so manches blühende Antlitz auf immer verschwunden war, schloß Anna Boleyn neues Entsetzen ein, ihr schöner Mund bebte krampfhaft, ihr Herz klopfte fast hörbar und sie vermochte einige Augenblicke zu keinem Entschlusse zu kommen, auch war sie vor Schreck und Entrüstung wohl nicht fähig zu sprechen.

Den hartherzigen und rachsüchtigen Lord Caffolk rührte aber die Verzweiflung des Hoffräuleins nicht und er fuhr, als Anna Boleyn keine Antwort gab, in kaltem, berechnendem Tone fort:

„Haben Miß Anna mich wohl verstanden?“

„Ach,“ erwiderte diese und zwang sich zu einem Lächeln, „der Herr Lord wollte mir wohl nur einen Schreck einjagen, denn ich kann fast nicht glauben, daß unser gnädiger König mich in den Tower einsperren lassen wird, wenn ich etwas

nicht thue, was mir meine Pflicht gegen Gott und meinen Bräutigam verbietet.“

Ein hämishes Lächeln Lord Caffolk's war die erste Antwort auf diese Hoffnung Anna Boleyn's und dann sagte er, eine Amtsmiene annehmend:

„Hier handelt es sich nicht um eine Pflicht gegen Gott oder gegen den guten Lord Percy, sondern um einen Befehl des Königs und wer diesem nicht gehorcht, muß seinen Ungehorsam im Tower büßen.“

Anna rang die Hände und jammerte. „So hätte ich die Wahl zwischen Gefängniß und Schande!“

„Schande?“ rief mit geheuchelter Entrüstung Lord Caffolk und stampfte mit dem Fuße, daß seine vergoldeten Sporen klirren. „Wer sagt Ihnen, daß Sie die Zusammenkunft mit dem Könige in Schande bringen wird? Majestät will nur Rechenschaft haben für das gestrige Benehmen von Miß Anna.“

Anna sah Lord Caffolk forschend in die Augen und suchte den Werth der eben gehörten Worte zu ergründen; der Vertraute des Königs spielte seine Rolle gut, er suchte mit feiner Wisper und sein Antlitz zeigte vollen Ernst, so daß Anna seinen Worten wenn auch nicht unbedingt glaubte, so doch einige Wahrheit zumah. Sie erwiderte daher mit halb gedämpfter Stimme: „Ich bitte sehr um Verzeihung, Em. Lordschafft, wegen meiner vorlauten Aeußerung, ich werde dem Befehle Sr. Majestät Folge leisten; wenn die Glocke zehn schlägt, bin ich im großen Pavillon.“ (Fortf. folgt.)

zin gehört. Dieses Postkartenpapier wird viel-
mehr ohne den geringsten Zusatz von Holzstoff
gearbeitet und von drei deutschen Papierfabriken
geliefert.

Merseburg. (Bericht über die Sitz-
ungen des Provinzial-Ausschusses
vom 24. und 25. Mai d. Z.)

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz
Sachsen hat am 24. und 25. Mai d. Z. unter
dem Vorsitz des königlichen Wirklichen Geheimen
Raths Herrn von Krosigk—Pöplitz Sitzungen
abgehalten, denen als Vertreter der königlichen
Staatsregierung der königliche Ober-Präsident
der Provinz Sachsen, Herr von Wolff und der
Herr Ober-Präsident Freiherr Senft von
Pilsbach bewohnten. Aus den Verhandlungen
ist Folgendes hervorzuheben.

Den mit den Stadtgemeinden Erfurt,
Quedlinburg und Weissenfe, den Waisenhäusern
zu Merseburg und Quedlinburg, sowie dem Amt
Falkenstein abgeschlossenen Recessen über die Ab-
lösung der denselben zum Betrage von zusammen
3122,23 Mark zusehenden, mit der Dotation
gemäß § 1 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli
1875 auf den Provinzial-Verband übergegan-
genen Passivrenten wurde die vorbehaltene Ge-
nehmigung erteilt und der Herr Landes-Director
beauftragt, das Erforderliche zur Ausführung
der vom VI. Provinzial-Landtage beschlossenen
Convertirung der 4% igen Provinzialanleihe
wahrzunehmen.

Die Ausführungs-Bestimmungen zu dem
vom VI. Provinzial-Landtage angenommenen
Reglement, betreffend die Fürsorge für die
Witwen und Waisen von Beamten des Provin-
zial-Verbandes von Sachsen wurden genehmigt,
zu dem Bericht über die durch ein Provinzial-
Ausschuß-Mitglied vorgenommene außerordent-
liche Revision der Provinzial-Hauptkasse mehrere
Beschlüsse gefaßt, die weitere Entschlie-
ßung über das für die Dienstregel der Provinzial-Städte-
Feuer-Societät und der Land-Feuer-Societät für
das Herzogthum Sachsen anzuwendende Wappen
wurde dem Herrn Landes-Director übertragen
und der Letztere ermächtigt, den Zeitpunkt der
Bereinnahme beziehungsweise Veranschlagung
für mehrere, in dem Haupt-Haushaltspläne pro
1882/84 vorgezeichnete Einnahmen beziehungsweise
Ausgaben zu bestimmen.

An Stelle des königlichen Wirklichen Ge-
heimen Raths Herrn von Krosigk—Pöplitz, welcher
sein Mandat als Mitglied des Provinzialraths
niedergelegt hat, wurde das bisherige stellver-
tretende Mitglied desselben, Herr Major a. D.
von Buisse—Zichorau zum Mitgliede und an
Stelle des letzteren der Herr Gerichts-Assessor
a. D. Graf von Hohenthal—Hohenpriest zum
stellvertretenden Mitgliede des Provinzialraths
gewählt.

Zur Deckung der Kosten einer Conferenz
des Herrn Landes-Directors mit den Directoren
und Lehrern der Provinzial-Taubstummen-An-
stalten bewilligte Provinzial-Ausschuß einen Be-
trag von 600 Mark aus seinem Verfügungsfonds
und genehmigte derselbe die Aufnahme eines
durch Abstammung dem Preussischen Staatsver-
bande angehörenden, aber im Fürstenthume
Schwarzburg-Sondershausen unterstützungswoh-
nigberechtigten taubstummen Kindes in eine Pro-
vinzial-Taubstummen-Anstalt gegen Zahlung des
für provinzialangehörige Taubstummen-Anstalts-
Böglinge festgesetzten Unterhaltungskostenbeitrags.

Den Verträgen mit der Stadtgemeinde Halle
wegen Uebertragung der im Gemeindebezirk dieser
Stadt belegenen Provinzial-Chauffeen auf die
Stadt, sowie mit der königlichen Eisenbahn-
Direction zu Magdeburg wegen Ueberführung
der Halle-Treuenbriegerer Chauffee bei Halle
über die Gleisanlagen der nördlich in den Bahnh-
hof Halle einmündenden Eisenbahnen wurde die
vorbehaltene Genehmigung erteilt, dem mit dem
königlichen Eisenbahn-Vertragsamt zu Nordhausen
über den Austausch von Chauffeeterrain mit
Grundstücken des königlichen Eisenbahnbüros
abzuschließenden Verträge zugestimmt und zu den
Kosten der Erweiterung der Schrottebrücke vor
dem Krückenthore in Magdeburg im Zuge der
Magdeburg-Salzwedeler Chauffee $\frac{1}{2}$ der ersteren
mit der Maßgabe auf Provinzial-Fonds über-
nommen, daß die Verhandlungen wegen Auf-
bringung der übrigen Kosten dem Magistrat der
Stadt Magdeburg überlassen bleiben.

Der von der Aicherslebener Salzgewinnungs-
Compagnie gestellte Antrag: zur Anlage einer
Rohrleitung längs der Magdeburg-Aicherslebener
Provinzial-Chauffee von Aichersleben bis Magde-
burg die Genehmigung zu erteilen, wurde als
erledigt angesehen, da durch das Erkenntniß des
Bezirksraths zu Magdeburg vom 1. April d. Z.
der Gesellschaft gestattet sei, bis zur Herstellung
eines mit den Kaliverken zu Staffurt, oder
allein anzulegenden, unterhalb Magdeburg mün-
denden Kanals die Abwässer in die Eime und
Wipper zu leiten, die Sache also seit Stellung
des Antrags in ein anderes Stadium getreten sei.

Dem von einem Kreise gestellten Antrage
auf Verlängerung der Verwendungsfrist für einen
kleinen Theil des demselben für das Rechnungs-
jahr 1880/81 überwiesenen Antheils aus dem
Wegebau-Unterstützungsfonds wurde dahin statt-
gegeben, daß von der theilweisen Zurückzahlung
des gedachten Antheils unter Verlängerung der
Frift bis 1. Juli d. Z. in der Erwägung aus-
nahmungsweise Abstand genommen werde, daß
der Zusatz zu dem Reglement für die Wegebau-
verwaltung der Provinz Sachsen vom 5. De-
cember 1876 in seiner Ausführung practische
Schwierigkeiten geboten hat, welche für das erste
Statsjahr 1880/81 unter Umständen zu über-
winden außer den Grenzen der Möglichkeit lag.
Ueber das Statsjahr 1880/81 hinaus
hielt der Provinzial-Ausschuß jede
Ausnahme für unzulässig.

An der bei Prämüirung eines Chauffeebaues
früher ausgesprochenen Bewilligung einer Zusatz-
Prämie von 1,5 Mark pro Meter für einen
nach dem ursprünglichen Plane ihres Moor-
Untergrundes wegen in Pflaster auszuführenden
Theilstrecke der Chauffee wurde auf Antrag
der Gemeinde festgehalten, obgleich die fragliche
Strecke den neueren Ermittlungen gemäß in
Steinschlagbahn herzustellen ist, weil die Herstellung
und Unterhaltung dieselben Kosten wie beim
Pflaster erfordert und letzteres erheblich theurer
sein würde als Steinschlagbahn.

Zu dem Ausbau des Weges von Roldis-
leben nach Rastenberg innerhalb erstgenannter
Flur wurde eine Zusatzprämie von 23 Pf. pro
Meter und zur Pflasterung des Weges vom
Elster-Uebergange bei Gersdorf bis an die fis-
calische Straße Elster-Bessen eine Beihilfe von
 $\frac{1}{2}$ der Kosten, unter Anrechnung einer bereits
früher bewilligten Beihilfe gewährt. Ueber die
nachträglich eingebrachten Anträge auf Bewilligung
von Beihilfen zum Ausbau von 3 Chauffee-
strecken in den Kreisen Aichersleben und Wolmir-
stedt und von 14 Communicationswegen in den
Kreisen Worbis, Mansfelder Seekreis, Schweinitz,
Torgau, Weissenfels, Wittenberg und Zeitz wurde
dahin Beschluß gefaßt, daß für die 3 Chauffee-
strecken und für 12 Communicationsweg-Be-
ihilfen bewilligt wurden, für einen Communi-
cationsweg die Beihilfe verjagt und für einen
anderen die Beschlußfassung bis zur näheren
Erörterung hervorgetretener Bedenken ausgesetzt
wurde.

Dem Rettungshause zu Langensalza wurde
zu einem Erweiterungsbau desselben die von dem
VI. Provinzial-Landtage zur Verfügung gestellte
Summe von 11,000 Mark unter näher bestimm-
ten Modalitäten und der Bedingung bewilligt,
daß die durch den Erweiterungsbau gewonnenen
25 Plätze dem Provinzial-Verbande zur Unter-
bringung von verwaisteten Knaben zur Ver-
fügung gestellt worden.

Die beantragte Gewährung einer Beihilfe
zu den Kosten der gelegentlich der Separation
in einer Dorfflur ausgeführten Fluß-Regulir-
ungsarbeiten wurde abgelehnt, weil letzteren der
Charakter einer Meliorationsanlage nicht zuer-
kannt werden konnte.

Ueber die Theilung der durch den Haupt-
haushaltsplan behufs Unterstützung landwirth-
schaftlicher Winterchulen ausgefetzten Beihilfen
wurde für das Rechnungsjahr 1882/83 Beschluß
gefacht, und einem Ortsarmen-Verbande eine
Beihilfe aus Landarmen-Fonds bewilligt, die
Beschlußfassung über den Unterstützungsantrag
eines anderen Ortsarmen-Verbandes dagegen
ausgesetzt.

Drei Beschwerden über Entscheidungen des
Herrn Landes-Directors, durch welche die regle-
mentsmäßige Entschädigung in zwei Fällen für
wegen Rogkrankheit getödtete Pferde und in

einem Falle für in Folge von Lungenentzündung
getödtetes Rindvieh verjagt wird, werden dahin
entschieden, daß in zwei Fällen die Entschädigung
zu gewähren, gleichzeitig aber in dem einen Falle
dem Herrn Ober-Präsidenten von dem vorgeschrit-
ten Verhalten des Thierarztes die Mittheilung
zu machen, und daß in dem dritten Falle die
Beschlußfassung bis zur Aufklärung einiger
Zweifel auszusetzen ist.

Zur Vorbereitung der Beschlußfassung des
Provinzial-Ausschusses betreffs der dem Pro-
vinzial-Landtage zur Dechargirung vorzulegenden
Rechnungen der Provinzial-Hauptverwaltung,
sowie der Provinzial-Anstalten und -Fonds wird
für das gesammte Rechnungswerk und die Rech-
nungsjahre 1882/84 eine aus 3 Mitgliedern
bestehende Kommission gewählt. Außerdem
waren Gegenstand der Verathung und Beschluß-
fassung: die Anstellung eines Hilfslehrers an
einer Taubstummen-Anstalt, die Verlegung zweier
Beamten, die Genehmigung zur Uebernahme
eines Nebenamts für einen Beamten, die Be-
willigung der Mittel zur zeitweisen Annahme
eines Bureau-Hilfsarbeiters für den Herrn
Landes-Director, die Beschwerde eines Beamten
über seine Amtsbeziehung und Anstellungs-
bedingungen die Gewährung von Reisekosten,
von Unzugskosten, einmaligen Gratificationen,
Remunerationen und Unterstützungen, sowie einer
fortlaufenden Unterstützung und ein Gesuch um
Erhöhung der fortlaufenden Unterstützung für
eine aus dem Provinzialdienst ausgeschiedene
Angestellte an einer Provinzial-Anstalt.

† Se. Majestät der König haben Aller-
gnädigst geruht, dem Oberbürgermeister Br es-
lau zu Erfurt den Charakter als Geheimer
Regierungsrath zu verleihen.

† Friedrichroda, 14. Juni. Die Zahl
der Kurgäste ist nach der Kurliste auf 557 ge-
stiegen; gegen das Vorjahr um dieselbe Zeit ein
Zuwachs von 240 Personen.

Leipziger Börse.

Leipzig, den 15. Juni.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage, etc.
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger Courtage 220—225 M.
bez., fremder 195—232 M. bez. Unverändert
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 156—162 M.
bez., fremder 145—154 M. bez. u. Br. Unverändert.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—168 M. bez., geringe
115—125 M. Br.
Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 155—160 M.
bez., fremder 140—147 M. bez. u. Br.
Mais per 1000 kg netto loco 158 M. bez.
Rüböl, per 100 kg netto loco 59 M. bez., per Juni-
Juli 59,50 M. Br. Unverändert.
Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 46 M.
G. Wiederam höher.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 15. Juni 1882.

Preise mit Anschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg full, Mittelqualitäten 208—221
M., feinste bis 230 M. bez.
Roggen 1000 kg 157—162 M.
Gerstemaß 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg geringe Sorten dringend angeboten 144—
151 M., feinste 164—168 M.
Mais 1000 kg Donau- 154—160 M., amerik. 160—165 M.,
Stärke 50 kg 22 M.
Spiritus 10,000 Liter Proc. loco höher Kartoffel-, 45,72 M.,
Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg 29,50 M. bez.
Solardl 50 kg loco und Termine 8,50 M.
Malzkeime 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 6 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie, Roggen- 50 kg 6—6,25 M., Weizenkeime 5,60—
5,80 M., Weizenkleie 6 M.
Delfaun 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, den 17. Juni.
Neues Theater: Göthe-Cyclus. II. Die Ge-
schwister. Schauspiel in 1 Act. Clavio. Erster-
spiel in 5 Acten.
Carola-Theater: Geschlossen.
Sonntag den 18. Juni.
Carola-Theater: Die Tochter Belial's. Lust-
spiel in 5 Acten von Rudolf Knefel.

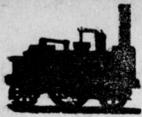
Meteorologische Station

des Dpt. med. Anstalts — Merseburg, Wittenberg 7.

15./6. Abds 7 U. 16./6. Morn. 8 U.

| | | |
|---------------------|-------|-------|
| Barometer Mill. | 748,0 | 750,5 |
| Thermometer Celsius | +11,8 | +11,0 |
| Rel. Feuchtigkeitt | 65,8 | 61,8 |
| Bewölkung | 5 | 3 |
| Wind | NW | WNW |
| Stärke | 6 | 7 |

Der Dursdruck reducirt sich von 3,61 auf 3,19.



Extrazug

von Leipzig und Halle nach Köfen und retour

Sonntag, den 18. Juni 1882

von den Stationen Halle und Leipzig, bis einschließlich Weissenfels nach Köfen, II. und III. Klasse hin und zurück zum einfachen Fahrpreis.

Ab Leipzig (Thür. Bf.) 6⁰⁰ früh } Anf. Köfen 8⁰⁰ Vormittag
Halle 6³⁰ } Anf. Leipzig 10⁰⁰ Abends

Abfahrt Köfen 8³⁰ Abends } Anf. Leipzig 10⁰⁰ Abends
Halle 10¹⁵

Billetausgabe am Sonnabend bis Abend 7 Uhr in Leipzig, Halle und an allen diesseitigen zwischen Leipzig resp. Halle bis Weissenfels belegenen Stationen. Näheres durch Plakate auf den Stationen.

Erfurt, den 12. Juni 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Obst-Verpachtung.

Dienstag, 20. Juni, Mittags 11 Uhr

fall die **Gartobst- und Pflaumennutzung** des Ritterguts **Geusa** im Gasthause daselbst meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

Gras-Verpachtung.

Die **Grasnutzung** auf der in Meuschauer Aue belegenen Aegendorfer Gemeindefeld soll **nächsten Sonnabend, den 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr**, im Gasthause hier selbst öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Aegendorf, den 13. Juni 1882.

Der Gemeindevorstand.

Die diesjährige

Heu- und Grummetnutzung

auf der der Gemeinde Leuna zugehörigen Wiese in der Meuschauer Aue, 4 Mg. 111 Ath. haltend, soll

Dienstag, den 20. Juni, Nachmittags 6 Uhr, in der **Schänke zu Leuna**

in vier Parzellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Der Ortsvorstand.

Große Auktion.

Wegen Aufgabe meiner Deconomie Wirthschaft sollen **am Montag, d. 19. Juni, von Vormittags 8 Uhr ab**

in meinem, dem **Otto'schen Stadtgute zu Weissenfels = 10 Pferde, 27 Rube und Jungvieh** im vorzüglichem Futterstande, 7 Zugochsen, 3 Kutschwagen, 2 halbverdeckte und 1 offener, 8 **Wirtschaftswagen, sämtliche Ackergeräthschaften: 1 Mähmaschine, 1 Drillmaschine, dreitheilige und glatte Walzen, Flügel, Pferdegeschirre, Eggen zc. zc.**, sowie sämtliche **Wirtschaftsartikeln** an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Die **Auktion beginnt mit den todtten Inventarien**. Weissenfels, den 10. Juni 1882.

Agnes Otto.

Prima Cocosfaserstricke

(zu Seilen)

billigt bei **Eckardt & Rückbeil, Erfurt.**

Soolbad Sulza.

(Station der Thüringer Bahn).

Eröffnet den 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte **Dr. Sanger Dr. Schenk** und die **Badedirection.**

Merseburger Landwehr-Berein.

Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3¹/₂ Uhr findet in dem Gartenlocale „**Funkenburg**“ das

Sommerfest,

bestehend in **Concert und Theater**, statt.

Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Vorstandsmitgliede, Herrn **Hutmachermeister Brechrel** (Hofmarkt), und dem Vereinsboten **Focke** zu haben.

Nichtmitglieder haben gegen 50 Pf. Entree zum **Concert und Theater** Zutritt. **Das Directorium.**

Ich bitte um Einlieferung der

Thüringer Eisenbahn-Stamm-Actien Lit. C.

mit dazu gehörenden Talons

behuft Umtausch in Consols. Derselbe beginnt am 1. Juli c. Merseburg, den 10. Juni 1882.

Friedrich Schultze.

Kaiser Wilhelms-Halle

in Merseburg.

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Juni a. c.

Nur 2 Vorstellungen

des weltbekannten **Professors**

Gassner-Alono,

welcher seine originellen Produktionen **ohne alle Apparate ausführt.** (Bis heute noch von keinem anderen Künstler in dieser Weise producirt.)

Anfang **Sonntag u. Montag Abends 8 Uhr.** Billets: I. Pl. 75 Pf., II. Pl. 50 Pf., III. Pl. 25 Pf. sind ausnahmslos nur Abends an der Kasse zu haben.

Gassner-Alono's europäischer Ruf ist bekannt!!!



Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags, Promenaden-Concert, Eröffnung des Königl. Theaters, Abends Ball im Kurpark. Jeden **Dienstag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags, Concert**, sowie bei **günstiger Witterung Donnerstags Abend Concert.**

Max Schwarz, Badere restaurateur.

NB. Stallung reichlich vorhanden.

Bündorf.

Zum **Spiel und Tanzvergnügen** **Sonntag, d. 18. Juni** laden freundlichst ein **die jungen Mädchen.**

Knapendorf.

Zum **Mädchentanz**, **Sonntag den 18. Juni**, laden freundlichst ein **die jungen Mädchen.**

Neue Heringe,

delicat und groß, offerirt **Carl Serfurth**, vormals Gu stav & Co.

Feine süße

Grasbutter

8 Pfd. netto franko gegen Nachnahme für 8 Mk. 20 Pfg. versendet

Lud. Conrad, Markeln, Ostpreußen.

Bau-Material.

2400 laufende Meter behauenes Bauholz in verschiedenen Längen und Stärken,

20 Schock Dachlatten,

180 Seltige Kantentlatten, zu Spalier und Gitter geeignet, sind aus den früheren Schulze'schen Trockenschuppen, Saalauer 8 hier selbst, durch mich zu verkaufen.

Mit näheren Auskünften über Preise zc. siehe zu Diensten.

Max Thiele, Merseburg.

Logis-Vermiethung.

Ein **Logis**, bestehend in **Stube, 3 Kammern, Küche und Zubehör** ist zu vermieten **Breitestrasse 22**

1 herrsch. Wohnung

erste Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen **Galle'sche Straße 17.**

Die **Parterre-Wohnung Unteraltenburg 11**, bestehend aus **Stube, Kammer, Küche, Bodenammer und sonstigem Zubehör**, ist zum 1. Juli oder 1. October an ruhige **Miether** zu vermieten; zu erfragen **Pl. Ritterstr. 8.**

Das rühmlichst bekannte **echte**

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zugpflaster, mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der **Schutzmarke**



auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 Pf. aus den bekannten **Apotheken**. Zeugnisse liegen daselbst aus. **Diese Schutzmarke** schützt vor jeder **Nachahmung.**

Eine **Parterre-Wohnung** ist zu vermieten, und kann 1. Juli oder 1. October bezogen werden. Auf Wunsch richte einen Verkaufsladen ein.

Flugbeil, Steinstr. 3.

Ein **Pl. Laden** nebst **Wohnung** wird in Merseburg zu miethen gesucht.

Offerten unter **C. 50** postlagernd Halle.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird bis zum 1. August gesucht. Näheres **Burgstraße 15.**

Eine emailirte

Broche

wurde am vergangenen Mittwoch, wahrscheinlich in der Unteraltenburg, verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Unteraltenburg 52** 1 Treppe.

Kinder-(Mädchen)-Hut in den Anlagen bei **Wylus** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Weissenfelder Straße 2b, parterre.**

Ein **fettes Schwein** steht zu verkaufen **Neuschau Nr. 55.**

Visitenkarten

auf **ff. Elfenbein-Karton** liefert in dazu passenden eleganten Kästchen **schnell und billig** die **Kreisblatt-Exped.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt** in Merseburg.